

ERASMUS/Kooperation Übersee Studierendenmobilität/PJ	Akademisches Auslandsamt/ International Office Medizinische Fakultät	 OTTO VON GUERICKE UNIVERSITÄT MAGDEBURG 
<u>Erfahrungsbericht</u>		

Land	Gasthochschule	Studienfach
Italien	Universität Innsbruck	Medizin
Hochschuljahr	Aufenthalt von	bis
2012/2013	03.12.2012	24.03.2013
Nachname <i>(optional)</i>	Vorname <i>(optional)</i>	E-Mail <i>(optional)</i>
Erklärung: Ich bin damit einverstanden, dass ...		
dieser Bericht anderen Studenten zugänglich gemacht wird.		ja
dieser Bericht auf der Homepage des AAA veröffentlicht wird.		ja
meine E-Mail-Adresse an interessierte Studenten weitergegeben wird.		nein

Gastinstitution und Kontaktperson (Name und Adresse):

Ospedale Centrale di Bolzano
 Primar Prof. Dr. C. Wiedermann (Medicina Interna)
 Via Böhler 5
 I-39100 Bolzano

Kontaktperson für eine Unterkunft:

Fr. Criscenti (Affari Generali)

1. Vorbereitung Heimatland:

- Die Bewerbung und Immatrikulation bei der Universität Innsbruck lief problemlos. Für die Bewerbung im Krankenhaus in Bozen als PJ-Student braucht man die Bestätigung (vom AAA), dass der PJ-Aufenthalt ein verpflichtender Teil des Studiums ist. Dies lies sich alles über den regen Emailkontakt organisieren
- Also trotz der offiziellen Zweisprachigkeit Südtirols ist Italienisch zu lernen dringend zu empfehlen.

2. Formalitäten Gastland: Einschreibung, Papiere, Betreuung vor Ort

Nach der Vorab-Organisation musste man keine speziellen Papiere mehr vor Ort vorlegen. Die Organisation des genauen Ablaufs (auf welchen Stationen) erfolgt in Absprache mit dem Primar der am Ende auch PJbescheinigungen ausstellt. Es wird einem sehr viel Freiheit in der Tagesorganisation gelassen. Die betriebsärztliche Untersuchung findet in Bozen statt (Gamma-Inteferon Test wegen Tbc).

3. Praktische Ausbildung: Unterschiede in der Ausbildung, Lehrangebot, Kurswahl, Betreuung, evtl. Adressen, Kontaktpersonen an der ausländischen Universität bzw. Klinik

Die Ausbildung ist sehr frei gestaltet, man kann hier alles und zwar wirklich alles an Interventionen (Koranarkatheter einbringen, Knochenmarkspunktionen, ZVKs, Arterielle Punktionen, Pleuraadrainagen) selber erlernen sofern man das will und nett fragt (wenn man gute Italienischkenntnisse hat sind alle sofort begeistert und wollen einem was beibringen). Auch theoretische Unterrichtung kann zu jeder Zeit erfolgen. Pflichten hat man im Prinzip einer konkreten Aufgaben keine man darf jede aber jede Aufgabe

freiwillig übernehmen. An der Innsbrucker Universität war Frau Monika Schlager die Ansprechpartnerin

4. **Unterkunft (Wohnheim / Privat, Preis, Qualität, evtl. Adresse, Tipps)**
Die Unterkunft im Wohnheim des Klinikums hat ca. 450 Euro plus 20-30 Euro für einen Parkplatz gekostet (den man unbedingt dazu mieten sollte, da in Bozen Parkplatzaufarm herrscht). Die Wohnanlage ist ca. 6. Jahre alt und liegt ca. 50 Gehminuten von Bozens Innenstadt entfernt. Zum Klinikum sind es 10 min und das ist ein wirklicher Pluspunkt, da das Klinikum relativ weit außerhalb der Innenstadt liegt und es schwierig ist dort z.B. mit dem Auto zur Arbeit zu fahren (Parkplätze sind teuer und rar) Die Einzimmerwohnungen mit Küchenzeile und Bad (DU, WC) sind hübsch und ca. 30 qm groß. Sie verfügen alle über einen Balkon mit fantastischem Bergpanorama. Im Kolpinghaus in der Innenstadt gibt es Wohnungen für um die 350 Euro, diese sind aber schnell ausgebucht.
5. **Finanzen: Welche Summe sollten Studierende 1. für die Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes und 2. für die monatlichen Lebenshaltungskosten im Ausland einplanen? Auf welche zusätzlichen Kosten sollten sie vorbereitet sein?**
Die Vorbereitung kostet im Prinzip nichts außer ein bisschen Porto für den Schriftverkehr und Geld für den Sprachkurs, welches man aber als Stipendiat des Leonardoprogramms zurückerstattet bekommt. Das Leben in Bozen ist teuer also die Wohnung kostet zwischen 350-470 € und Lebensmittel sind ca. anderthalb mal so teuer wie in Deutschland. Benzin ist dort ca. 15-20cents teurer als in D und das Benutzen von Autobahnen und Pässen kostet Maut. Also unter 700 Euro pro Monat kommt man auf keinen Fall und wenn man viel unternimmt (Ski fahren, in eine Bar gehen, Essen gehen) wird es schnell 150 Euro teurer pro Monat.
6. **Was haben Sie gelernt, sowohl in fachlicher als auch in menschlicher Hinsicht?**
Fachliche habe ich viele Interventionen siehe oben gelernt, ich habe einige relativ seltene Erkrankungen gesehen da Italien über zentralistisch organisiertes Gesundheitssystem verfügt und Bozen dort ein überregional bedeutendes Krankenhaus ist, an das schwere, seltene Fälle überwiesen werden. Man lernt eine absolut un-deutsche Arbeitseinstellung und Arbeitsweise kennen, die viel menschenfreundlicher aber manchmal auch sehr ineffizient ist, kennen. Weiterhin lernt man ein sehr soziales aber ebenfalls manchmal etwas ineffektives Gesundheitssystem kennen. Spätestens in Italien lernt man zu fragen, Small Talk zu führen und nett zu bitten, denn das ist dort eine Grundvoraussetzung für die Kommunikation, die sehr durch Höflichkeiten aber auch durch eine große Offenheit und Kommunikativität der Italiener geprägt ist. Das Arbeiten an diesem Klinikum (meiner Meinung nach und laut dem Chef der Inneren Medizin im Rest Italiens) erfordert sehr viel Eigeninitiative oder man lernt nichts, das kann man auch auf den Rest des Lebens übertragen.
Die Italiener sind so offen das man die Chance hat viele kennen zu lernen und sich mit Ihnen anzufreunden, diese Chance konnte ich nutzen.
7. **Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am besten gefallen?**
Das Arbeitsleben ist erfrischend anders und man hat einen großen Luxus: fast freie Zeiteinteilung. Das in Kombination mit dem wunderschönen Land ist total schön und seinem enormen Freizeitwert ist einfach perfekt.
8. **Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am wenigsten gefallen?**
Dass in einer bilingualen Region wie Südtirol, die Modell für ganz Europa im Sinne eines Pilotprojektes europäische Identität sein könnte, beide Volksgruppen also Österreicherstämmige und Italienischstämmige zu einem großen nebeneinander herleben und nicht miteinander in Kontakt treten und die Chance des interkulturellen Austausches häufig ungenutzt lassen.
9. **Gab es Verhaltensweisen der Menschen oder Situationen im Gastland, welche Sie irritiert haben? Wenn ja, bitte beschreiben Sie diese.**

Folgende Regel sollte man beachten: Ältere Deutschsprachige Südtiroler sollte man auf Deutsch ansprechen, die sind sonst mitunter sehr verärgert, wenn man sie aus Versehen auf Italienisch anspricht (die Begründung liegt in einem tiefgreifenden Konflikt der beiden Sprachgruppen in Südtirol). Bei den italienischsprachigen Angestellten sollte man sich wenigstens bemühen ein bisschen Italienisch zu sprechen, ansonsten finden die das sehr unhöflich.

10. Sonstiges: Wertungen, Kritik, Schwierigkeiten, Tipps

Der Aufenthalt in Bozen und die Arbeit in der Inneren Medizin war einfach großartig. Ich kann jedem nur empfehlen ein PJ-Tertial dort zu verbringen.

11. Stadt, Land, Menschen

Zu Südtirol kann am kurz beschreibend sagen, dass es das beste (kulinarisch, klimatisch, landschaftlich, stilistisch) aus Italien und Österreich kulturell vereinigt. Südtirol (italienisch *Alto Adige* oder *Sudtirolo*) ist die nördlichste Provinz Italiens und bildet zusammen mit der Provinz Trient die autonome Region Trentino-Südtirol. Seit Inkrafttreten des Südtirol-Pakets im Jahr 1972 genießt Südtirol umfassende Selbstverwaltungsrechte und wird seiner autonomen Ausrichtung zufolge als autonome Provinz bzw. als Land bezeichnet. Die Landeshauptstadt Südtirols ist Bozen. Knapp siebzig Prozent der Bevölkerung Südtirols sind deutschsprachig, über ein Viertel hat Italienisch als Muttersprache, und zwischen vier und fünf Prozent der Landesbevölkerung, hauptsächlich im Dolomitengebiet, sprechen Ladinisch.